



Was ist der Gesprächsprozess?

Die Deutsche Bischofskonferenz nimmt sich für die kommenden vier Jahre eine besondere Klärung und Vergewisserung in Bezug auf das Zeugnis der Kirche in der Welt und ihre Sendung zu den Menschen vor. Dazu gehört auch die Förderung des innerkirchlichen Gesprächs über die Suche nach Gott und die heute wichtigen Wege des Bekenntnisses (Martyria), über das Gebet und die Verehrung Gottes (Liturgia) und den helfenden Beitrag der Kirche in der Gegenwartsgesellschaft (Diakonia). Dieses Gespräch verlangt von allen Teilnehmenden eine geistlich geprägte Offenheit. Es findet statt auf dem Boden der kirchlichen Glaubens-, Lehr- und Liturgietradition und ihrer Festlegungen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Erhofft werden Schritte zu einer Fortentwicklung und inneren Stärkung, zu der die Einsichten des II. Vatikanischen Konzils 50 Jahre nach seinem Abschluss besonders beitragen mögen, aber auch die Erfahrungen und Entwicklungen, die die Kirche in Deutschland seither gemacht und erlebt hat.

Nicht eine Vielzahl neuer und zusätzlicher Veranstaltungen wird der Motor dieses Prozesses sein, sondern die Nutzung der Gesprächs- und Begegnungsforen, die vor allem in den Bistümern schon bestehen. Auf der Ebene der Deutschen Bischofskonferenz wird dieser Klärungsversuch auf folgende Weise realisiert:

- **Jahrestreffen:** Jährlich veranstaltet die Bischofskonferenz ein zweitägiges Treffen zu einem Jahresthema. Es soll Gläubige aus vielen Bereichen der Kirche zusammenbringen und motivieren, dem Jahresthema nachzugehen. Die Zahl der Teilnehmer und die Umstände ihrer Entsendung sollen in diesem Jahr erprobt werden. Die Jahresthemen sind:
 - 2011: Auftakt „Im Heute glauben: Wo stehen wir?“
 - 2012: Diakonia der Kirche „Unsere Verantwortung in der freien Gesellschaft“
 - 2013: Liturgia der Kirche: „Die Verehrung Gottes heute“
 - 2014: Martyria der Kirche: „Den Glauben bezeugen in der Welt von heute“
 - 2015: Abschluss und Feier des Konzilsjubiläums

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

- Projekte der Gemeinsamen Konferenz von Deutscher Bischofskonferenz und Zentralkomitee der deutschen Katholiken: Die Gemeinsame Konferenz hat zwei Projekte verabredet zu folgenden Themen: „Priester und Laien in der Kirche“ und „Präsenz der Kirche in Gesellschaft und Staat“. Erste Schritte zur Arbeit an diesen Projekten wurden getan. In jedem Jahr soll nach Auffassung der Bischofskonferenz zumindest eine Schwerpunktveranstaltung im Zusammenhang der Projektarbeit stattfinden.
- Große Anlässe der Jahre 2011-2015: Eine Reihe von Großveranstaltungen ist bereits in Vorbereitung oder Planung. Dazu gehören
 - 2011 der Besuch des Heiligen Vaters in Deutschland (22.-25. September),
 - 2012 der Katholikentag (16.-20. Mai)
 - 2013 der Nationale Eucharistische Kongress in Köln (5.-9. Juni)
 - 2014 der Katholikentag.

Zielpunkt ist das Gedächtnis des Konzilsabschlusses im Jahr 2015. Hinzu kommen die großen diözesanen Feiern und Wallfahrten (z. B. Heilig-Rock-Wallfahrt 2012, Trier).

Die deutschen Bischöfe werden auch unter sich die Jahresthemen ausführlich beraten und die Erfahrungen offen und kritisch erörtern, die sie in den Gesprächen sammeln. Gelegenheit dazu bieten u. a. die Sitzungen des Ständigen Rates der Bischofskonferenz.

In diesem Jahr findet ein erstes Jahrestreffen am 8. und 9. Juli in Mannheim statt.

- Ziel des Treffens ist eine Eröffnung der Arbeit der kommenden Jahre. Das Treffen steht deshalb unter der Überschrift „Im Heute glauben“, die ja das Motto des gesamten Prozesses ist. Es soll exemplarisch zeigen und testen, wie der Prozess der Selbstvergewisserung und Klärung verlaufen kann.
 - Beten, Hinhören auf das Wort Gottes und auf die Anliegen und Erfahrungen der anderen Teilnehmenden, Begegnung, Gespräch und Selbstprüfung hinsichtlich möglicher Änderungsschritte wechseln sich gegenseitig ab.
 - Konkrete Themenfelder sind z. B. folgende Fragen: Was sind unsere Stärken? Welche Glaubensinhalte wollen wir den Menschen vorrangig nahebringen? Woraus leben wir? Wo liegen unsere Schwächen? Wo ist Weiterentwicklung besonders nötig? Die Einsichten und Ergebnisse werden festgehalten. Manche von ihnen können Impulse sein bei der Behandlung der kommenden Jahresthemen.
 - Das Jahrestreffen beginnt mit einer geistlichen Eröffnung und schließt mit der gemeinsamen Feier der Eucharistie.

- Die Teilnehmerzahl beläuft sich auf bis zu 300 Personen. Bistümer, ZdK, Orden und Geistliche Gemeinschaften, Katholischer Fakultätentag und andere werden um Benennung von Teilnehmern gebeten, entsprechend einem Verteilerschlüssel. In den Bistümern sollen, den jeweils eigenen strukturellen Gegebenheiten entsprechend, Diözesanrat bzw. Katholikenrat und Priesterrat gemeinsam die Teilnehmer bestimmen.
- Das Jahrestreffen ist teils öffentlich, teils findet es im geschützten Raum statt, um das offene Gespräch zu erleichtern.

Sehr viele Gläubige in Deutschland tun sich schwer mit den strukturellen Änderungen in den Bistümern, mit mancher Erscheinungsform geistlicher Schwäche der Kirche und den Herausforderungen durch die geistige und religiöse Gegenwart. Sie wollen den Glauben verlebendigen und vertiefen, in der Kirche Antworten und Stärkung finden und sich die Quellen der katholischen Tradition neu erschließen. Sie sorgen sich um das richtige Erscheinungsbild und den Dienst der Kirche in der Zukunft. Sie stellen Fragen zu sperrigen Themen. Die deutschen Bischöfe wissen sich in der Verantwortung für ihre Gläubigen und arbeiten deshalb an der Klärung und Vergewisserung der kirchlichen Zukunft. Sie wollen das konkret Mögliche tun, um den Weg der Kirche in die Zukunft zu erleichtern und Orientierung, Freude und Stärkung durch den Glauben zu mehren.